



DIE MUSCHEL

Von

VIGGO CAVLING

Illustriert von Hans Friedrich

I.

Die Weihe.

Es war zur Weihnachtszeit in London. Auf den zwei vornehmsten Geschäftsstraßen, Regent Street und Piccadilly, war nicht durchzukommen. Der Schutzmann an der Ecke, der große rotbäckige Bobby, den Millionen Londonern wohlbekannt, senkte seinen Stahlarm und gab es auf, den Verkehr zu leiten. Er stemmte die Hände in die Hüften und sah lächelnd zu. Denn heute ging alles gut. Die Menschen waren in Weihnachtskleidung. Leicht glitten die Wagen umeinander, die Räder bewegten sich ruhig und sicher. Ein Gefühl der Brüderschaft, des hilfreichen Wohlwollens lag wie ein Glorionschein um alle Herzen; es war, als brächte der Tag eine Botschaft, ein Wahrzeichen des Friedens und Glücks unter den Menschen in kommenden Zeiten.

Am stärksten war die weihnachtliche Emsigkeit in den großen Armenvierteln, in Whitechapel und Stepney, zu merken. Durch diese ausgedehnten Steinwüsten strömte die Freude mit der gleichen Kraft wie durch die

holzgepflasterten Avenues von West-End. Die Läden waren aufs Trottoir übergesiedelt, die Fenster in üppigen Farben geschmückt; Misteln entfalteteten sich über den Köpfen der Mengen, Tannenzweige wanden sich an den Seiten der Häuser entlang, und mitten auf den breiteren Straßen waren Budenreihen errichtet, aus deren Inneren ein bunter Reichtum hervorstrahlte.

Ein kleiner sechsjähriger Junge stand auf der Straße und betrachtete die Herrlichkeit mit nassen Augen. Alfred hatte sich zum erstenmal in seinem Leben von dem Laden in Mile End Road hinausgewagt, um die große Welt zu sehen. Er war entzückt über die Pracht, klatschte in die Hände beim Anblick des Hanswursts und lauschte lange den lieblichen Tönen, die den Holzpfeifen des Leierkastens entströmten. Die Kälte spürte er nicht; er vergaß die Mahnungen seiner Mutter und ging immer weiter, um noch mehr zu sehen, um die Vornehmheit einzuatmen, die ihn in dem kleinen, finstern Laden in Mile End Road nie erreichte.